

## **Revolutionäre Erdbebenhilfe in Pakistan Solidaritätsappell der Pakistan Trade Unions Defence Campaign**

# **Solidarität von unten**

Nach dem Erdbeben in Pakistan werden täglich die Opferzahlen nach oben korrigiert. Das Regime von Präsident und Armeeeoberbefehlshaber Perez Musharraf ist offensichtlich unfähig, Herr der Lage zu werden und den Millionen von der Katastrophe Betroffenen zu helfen. Die Pakistan Trade Union Defence Campaign (PTUDC) leistet unter diesen Bedingungen eine vorbildliche Solidaritätsarbeit. Ein Bericht aus Pakistan.

Auf Initiative des linken Parlamentsabgeordneten Manzoor Ahmed, Präsident der PTUDC, startete am Montag, 17. Oktober 2005, von seinem Wahlkreis Kasur eine „Solidaritätskarawane“ in die betroffenen Erdbebengebiete im Kaschmir. Die Karawane besteht aus 20 LKWs, die Zelte und Medikamente nach Muzafferabad, Rawlakot, und Bagh, also in die drei größten Städte im von Pakistan kontrollierten Teil Kaschmirs, bringen werden. In den Städten und Dörfern auf dem Weg werden die Aktivisten der PTUDC um Solidarität werben und Spenden sammeln. Außerdem organisierte die PTUDC vier freiwillige Ärzteteams, die im Kaschmir Verletzte behandeln sollen.

Manzoor Ahmed legte bei einer Pressekonferenz ein Aktionsprogramm der PTUDC als Antwort auf die Erdbebenkatastrophe vor: „Wir fordern eine Erdbebensteuer in Höhe von 25 Prozent auf alle Profite multinationaler Konzerne und einheimischer Kapitalisten und Großgrundbesitzer. Dieses Geld sollte zweckgebunden für ein Notprogramm zum Wiederaufbau eingesetzt werden. Gleichzeitig müssen alle Bauern und Arbeiter im Erbebengebiet von der Steuerzahlung befreit werden. Der Wiederaufbau sollte von demokratisch gewählten Volkskomitees überwacht werden. Strom, Gas und Öl sollten dem Erdbebengebiet unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Und schließlich streben wir wie eine Entmachtung der herrschenden Eliten im Lande an“.

Indem die PTUDC auch gemeinsam mit Vertretern der indischen Arbeiterbewegung Solidaritätsaktionen organisiert, setzt sie ein ganz wichtiges politisches Zeichen. Indien und Pakistan sind seit der Teilung im Zuge der Befreiung des indischen Subkontinents von der britischen Fremdherrschaft verfeindet. Bis heute tobt zwischen den beiden Staaten ein Konflikt um Kaschmir. Bis an die Zähne bewaffnet stehen sich die herrschenden Eliten Indiens und Pakistans gegenüber. Die PTUDC schaffte es nun, dass mehrere linke Abgeordnete aus Indien finanzielle Hilfe und Medikamente, einschließlich 500 Blutkonserven, leisten. Diese grenzüberschreitende Solidarität ist voller Symbolkraft.

Die PTUDC und die linke Jugendorganisation YFIS im Kaschmir beklagen selbst eine Reihe von Opfern und Vermissten. Fast jeder hat jemand aus seiner Familie verloren. Die psycho-sozialen Folgen dieser Katastrophe sind überhaupt noch nicht abzuschätzen. Die PTUDC sieht daher auch eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin, die Moral der Betroffenen wieder zu heben.

Allen voran geht es in der ersten Phase der Hilfsarbeiten einmal darum, die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen zu stillen. Sie brauchen Trinkwasser, Medikamente, Essen, ein Dach über dem Kopf und Schutz vor der klirrenden Kälte. Durch politische Diskussionen, in denen das Versagen des Regimes aufgezeigt und die Notwendigkeit einer revolutionären Perspektive erklärt wird, versucht sie die Betroffenen zu ermutigen ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. In vielen Gebieten existieren die staatlichen Strukturen nicht mehr. Durch Selbstorganisation von unten soll das Chaos gestoppt werden. Die PTUDC organisiert auch Verteidigungskomitees gegen Plünderer.

Internationale Solidarität ist sehr wichtig. Nicht nur die Spenden von Gewerkschaftern und linken Organisationen, sondern auch die Briefe und Solidaritätsbotschaften ermutigen die PTUDC unter diesen schwierigen Bedingungen durchzuhalten. Wir rufen alle unsere Leserinnen und Leser dazu auf, die Arbeit der PTUDC zu unterstützen. Jeder Euro zählt!

Spenden an folgende Bankverbindung mit dem Vermerk

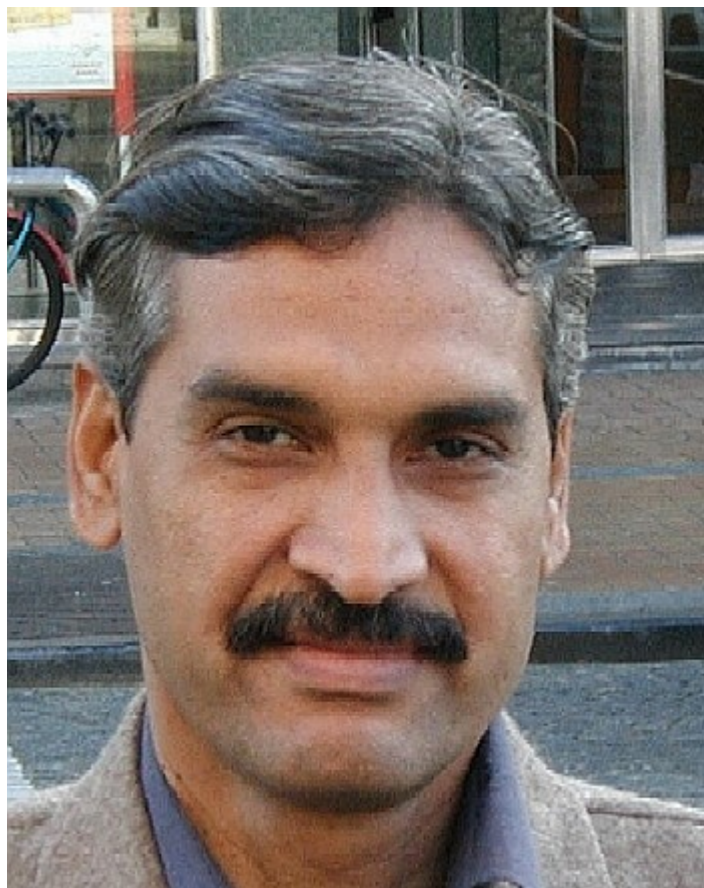
„Erdbebenhilfe Pakistan“

Konto Der Funke e.V., Wiesbadener Volksbank, Konto-Nr. 9146903,  
BLZ 510 900 00.

Weitere Infos:  
[www.ptudc.org](http://www.ptudc.org)

---

## **Solidaritätskarawane für Kaschmir Revolutionäre Erdbebenhilfe in Pakistan**



**Interview mit Manzoor Ahmed, marxistischer Parlamentsabgeordneter der Pakistanischen Volkspartei (PPP) und Vorsitzender der Pakistan Trade Unions Defence Campaign (PTUDC).**

**Eine von Ihnen ins Leben gerufene „revolutionäre Solidaritätskarawane“ hat sich am Montag von Ihrem Wahlkreis Kasur aus in Richtung Kaschmir in Bewegung gesetzt. Wie ist diese Karawane zusammengesetzt?**

Unsere Karawane besteht aus 20 Lkw und wird auf dem Weg nach Kaschmir durch viele Dörfer und Städte fahren und dort Sachspenden für die Erdbebenopfer aufnehmen. Wir haben seit dem Erdbeben unermüdlich Geld- und Sachspenden gesammelt und alles Menschenmögliche getan, um den Ärmsten der Erdbebenopfer zu helfen. Auch aus Indien wollen sich mehrere linke Parlamentarier mit Geld- und Sachspenden der Karawane anschließen. Ob die pakistanischen Behörden allerdings die indischen Kollegen bis in den pakistanischen Teil Kaschmirs durchreisen lassen, ist fraglich.

**Welche Informationen haben Sie über die Opfer im Erdbebengebiet aus Ihren Reihen?**

Die PTUDC hat starke Stützpunkte in Kaschmir mit vielen kämpferischen Gewerkschaftsaktivisten. Unter unseren Kollegen im Erdbebengebiet sind einige Todesopfer zu beklagen. Viele sind noch vermißt. Diese Katastrophe wird die Gewerkschaftsbewegung im Kaschmir kurzfristig enorm zurückwerfen. Wer von uns dazu in der Lage war, hat sich am Aufbau von Zeltlagern und der Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser und medizinischer Hilfe beteiligt. Die PTUDC organisiert in den Städten Muzafferabad, Rawlakot, and Bagh gleichzeitig auch Verteidigungskomitees zum Schutz gegen Brandstifter, Plünderer und Fundamentalisten.

**Auf Ihrer jüngsten Pressekonferenz haben Sie starke Kritik an den Zuständen im Staat geäußert und dessen Unfähigkeit zur Krisenbewältigung angeprangert. Woran macht sich dieser Kritik fest?**

Solche Katastrophen bringen den Zustand einer Gesellschaft schonungslos ans Tageslicht. Die Lage in Pakistan und insbesondere Kaschmir ist zum Verzweifeln. Die Regierung hat die Suche nach Überlebenden eingestellt und will sich jetzt auf Hilfe für die Überlebenden konzentrieren. Ein Problem liegt darin, dass die Armee die Versorgung mit Hilfsgütern an sich gerissen hat. Der Staat ist völlig überfordert und der Katastrophe nicht gewachsen. Die ohnehin schon schwache pakistanische Infrastruktur ist weitgehend zusammengebrochen. Jetzt sind Millionen obdachlos und Kälte und Regen ausgesetzt. Kinder sind bereits an Unterkühlung gestorben, und es gibt Hungertote. Die Hilfsmaßnahmen des Regimes haben sich als chaotisch und stümperhaft erwiesen. Daher wächst bei den Überlebenden vor allem in Dörfern, die immer noch keine Hilfe erfahren haben, auch die Wut und Empörung über die staatlichen Behörden.

**Worin unterscheidet sich die revolutionäre von der herkömmlichen Erdbebenhilfe?**

Die PTUDC will und kann sich nicht auf die staatlichen Organe verlassen und organisiert daher ihre eigene Erdbebenhilfe. Trotz allergrößter Schwierigkeiten haben wir Zelte, Kleidung, medizinische Güter und Ärzte nach Kaschmir geschickt. Aber wir müssen noch viel mehr tun und bitten dafür um internationale Spenden aus der Arbeiterbewegung. Jeder Cent hilft. Die größten Verlierer solcher Katastrophen sind stets die Ärmsten, während andere Krisengewinnler sind. Sehr viele Lkw wurden von der Armee requiriert, und für Lkw-Fahren verlangen die privaten Spediteure jetzt acht- bis zehnmals mehr als sonst. Unsere Leute helfen nicht nur unermüdlich, sondern diskutieren auch über die politischen Konsequenzen und die Forderungen, die wir an den Wiederaufbau stellen.

**Und welche politischen Konsequenzen sollten jetzt gezogen werden?**

Wir fordern eine Erdbebensteuer in Höhe von 25 Prozent auf alle Profite multinationaler Konzerne und einheimischer Kapitalisten und Großgrundbesitzer. Dieses Geld sollte zweckgebunden für ein Notprogramm zum Wiederaufbau eingesetzt werden. Gleichzeitig müssen alle Bauern und Arbeiter im Erdbebengebiet von der Steuerzahlung befreit werden. Der Wiederaufbau sollte von demokratisch gewählten Volkskomitees überwacht werden. Strom, Gas und Öl sollten dem Erdbebengebiet unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Und schließlich streben wir wie eine Entmachtung der herrschenden Eliten und des Regimes im Lande durch Klassenkampf und sozialistische Revolution an.

Interview: Hans-Gerd Öfinger

[www.ptudc.org](http://www.ptudc.org)